Aristoteles I

Die Entwicklung des logischen Denkens unter Aristoteles

von Christian Schmidt

Proseminar Logik WS03/04

Content:

I Inhalt vom Organon
II Die Kategorien
III Die Topik
IV A. Theory Of Meaning and Truth
V Four Forms Of General Statement

I - Inhalt vom Organon

- „Organon“ zu dt. heißt Werkzeug
- Zusammenstellung von philosophischen und logischen Schriften des A.
- Zusammengetragen von seinen Schülern nach seinem Tod 322. v. Chr.

- Sechs Bücher sind im Organon enthalten
- 1.Buch: Kategorienlehre (Categoriae)
- 2.Buch: Lehre Vom Satz (De interpretatione)
  - „Hermeneutik“
- 3.Buch: Erste Analytik (Analytica priora)

- 4.Buch: Zweite Anayltik (Analytica posteriora)
- 5.Buch: Die Topica
- 6.Buch: Sophistischen Widerlegungen (Sophistici elenchi)

II - Die Kategorien

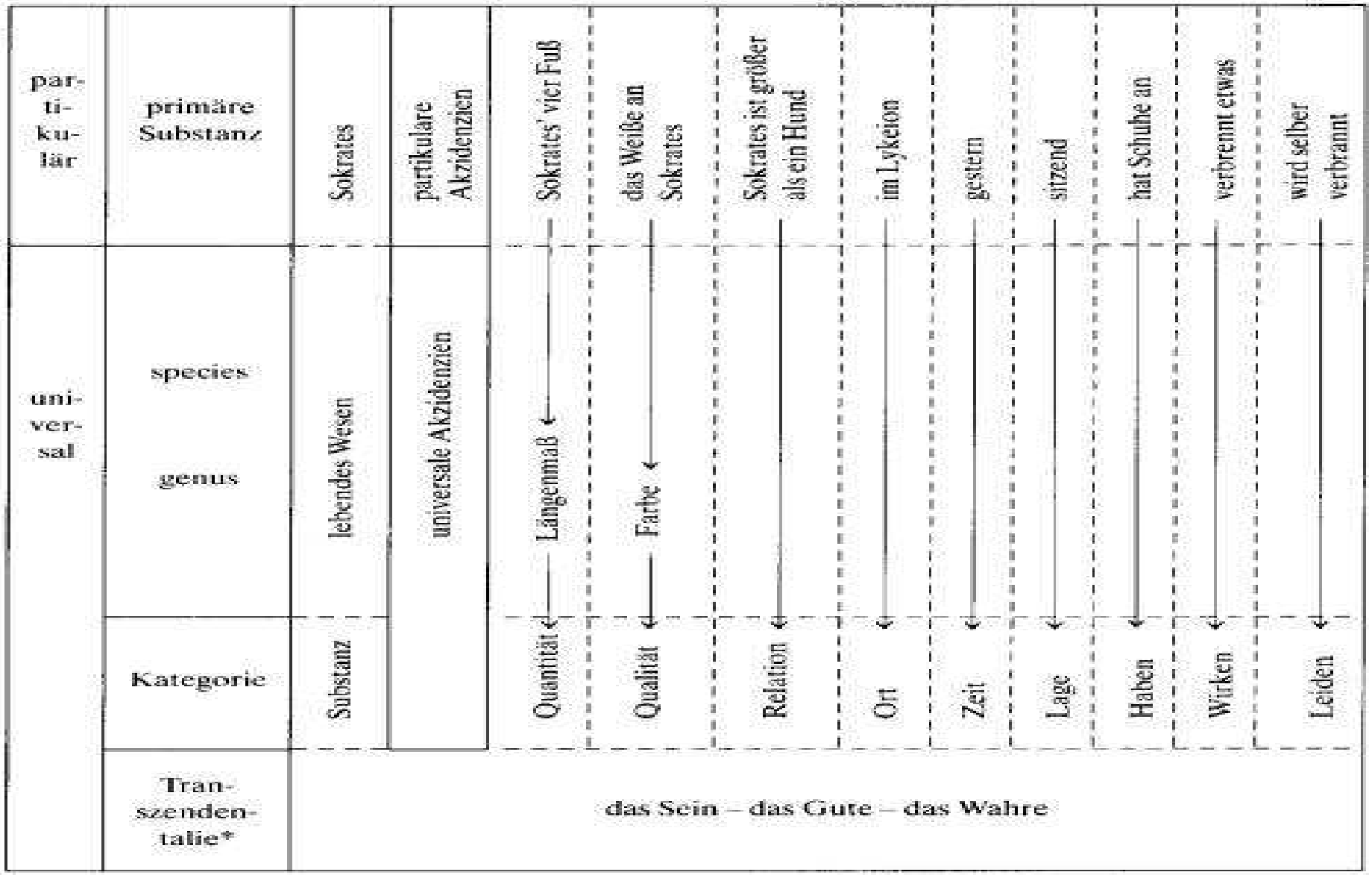
- Kann grob in drei Stadien geteilt werden
- Theorie der Prädikation
- Primäre Funktion von Sprache:
  - Sein der Dinge repräsentieren
- soll der Vermeidung bzw. der Aufklärung von Mehrdeutigkeiten der Sprache dienen

- 1. Substanz (ousia) Substanz Seiendheit
  - Sokrates ist ein Mensch
- 2. Quantität (quantitas) Quantität Irgendwieviel
  - Sokrates ist 1,80 m groß
- 3. Qualität (qualitas) Qualität Irgendwie
  - Sokrates ist bleich
- 4. Relation (relatio) Relation In Bezug auf
  - Sokrates ist größer als Alkibiades
- 5. Wo (ubi) Ort Irgendwo
  - Sokrates ist im Haus

- 6. Wann (quando) Zeit Irgendwann
  - Sokrates ist jetzt hier
- 7. Lage (situs) Situation Liegen
  - Sokrates ist auf dem Marktplatz stehend
- 8. Haben (habere) Eigenschaft/Besitz Haben
  - Sokrates ist bewaffnet
- 9. Wirken (actio) Aktivität Tun
  - Sokrates ist dabei wegzugehen
- 10. Leiden (passio) Passivität Erleiden
  - Sokrates wird gerade getroffen (von einem Stein)

Aristoteles - Organon

I II III IV V



Aristoteles' zehn Kategorien

III - Die Topik

- griech. „Topica“ – dt. „Ort“, „Stelle“
- Handbuch für Diskussionen
- Schluss: Eine Rede bei der etwas anderes als das Vorausgesetzte, aber auf Grund des Vorausgesetzen mit Notwendigkeit folgt.

- Demonstration
- Dialektischer Schluss
- Eristischer Schluss (Streitschluss)
- Fehlschluss

- Unterscheiden zwischen „Satz“ und „Problem“

- Ist „auf Füßen gehendes zweibeiniges Sinnenwesen“ die Definition von Mensch?
- Ist „Sinnenwesen“ Gattung von Mensch?
  - „Satz“

- Ist „auf Füßen gehendes zweibeiniges Sinnenwesen“ die Definition von Mensch oder ist sie es nicht?
- Ist „Sinnenwesen“ Gattung von Mensch oder nicht?
  - „Problem“

- Sätze und Problem bezeichnen entweder Eigentümlichkeit (Proprium) , Definition, Genus und Akzidenz

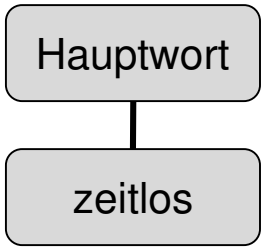
- Der Mensch ist ein Sinneswesen. (Definition)
- eine 'Eigentümlichkeit' des Menschen ist, dass er der Grammatik fähig ist
  - wenn er der Grammatik fähig ist, ist er ein Mensch
- Sinnenwesen ist gleichmäßig 'Gattung' von Mensch und Ochse
- es kann einem und demselben zukommen und nicht zukommen, dass es sitzt (Akzidenz)
  - Das selbe Ding kann aber gleich wieder stehen

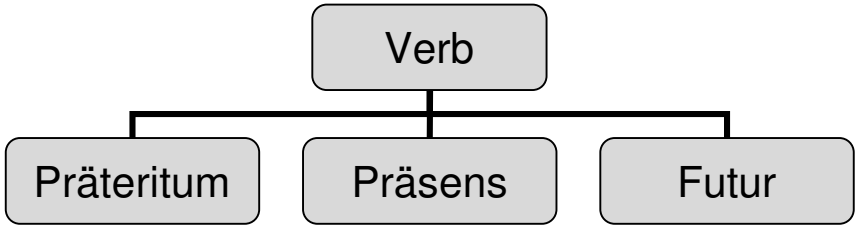
IV - Aristotele's Theory of Meaning and Truth

- Feststellung:
  - Was ist Hauptwort, was ist Verb
  - Was ist Aussage, was ist Rede

- Gesprochene Worte sind Zeichen von Gedanken
- Geschriebene Worte sind Zeichen von gesprochenen Worten

- Worte alleine sind nicht wahr bzw. falsch
  - erst Verbindung oder Trennung von anderen Wörtern macht sie dazu
- Unterschied zwischen Hauptwort und Verb:





Möglichkeiten Unterschiedlicher Benutzung von wahr und falsch

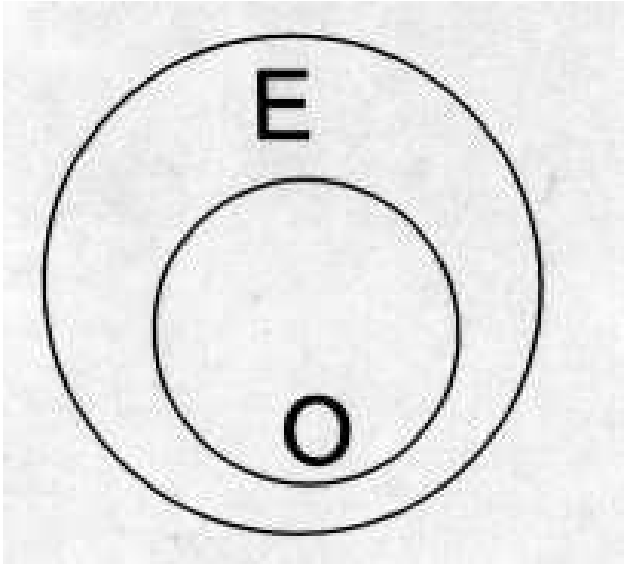
- 1. Behauptungen
- 2.Token-Sentences
- 3.Type-Sentence
- 4.“durch Zufall“
- 5.Glauben,Gedanken,Meinungen

V - The Four Forms of General Statement

- „ein Satz ist eine Rede, die etwas von etwas bejaht oder verneint“

allgemein bejahende Sätze (generell affirmativ):

- Beispiel:
  - Alle Menschen sind sterblich, Alle Schweden sind Europäer
- „Alle O sind E“
- Darstellung Im Mengendiagramm:

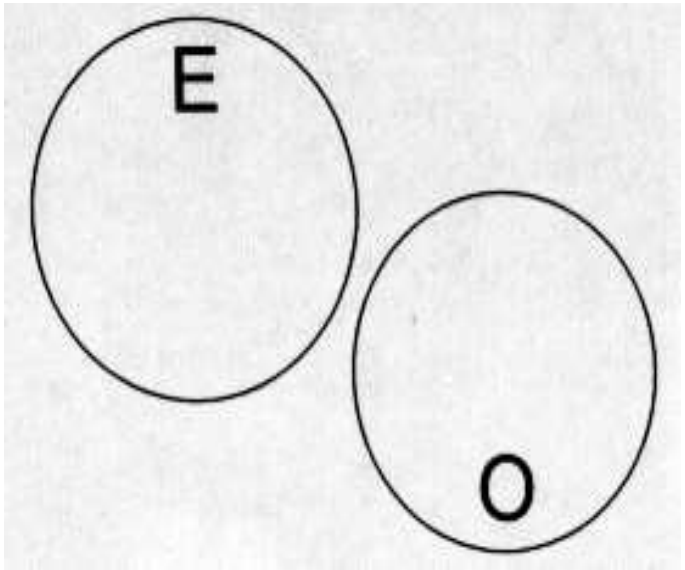


allgemein verneinende Sätze (generell negierend):

- Beispiel:
  - Kein Mensch ist aus Stein, Kein Dreieck ist ein Quadrat

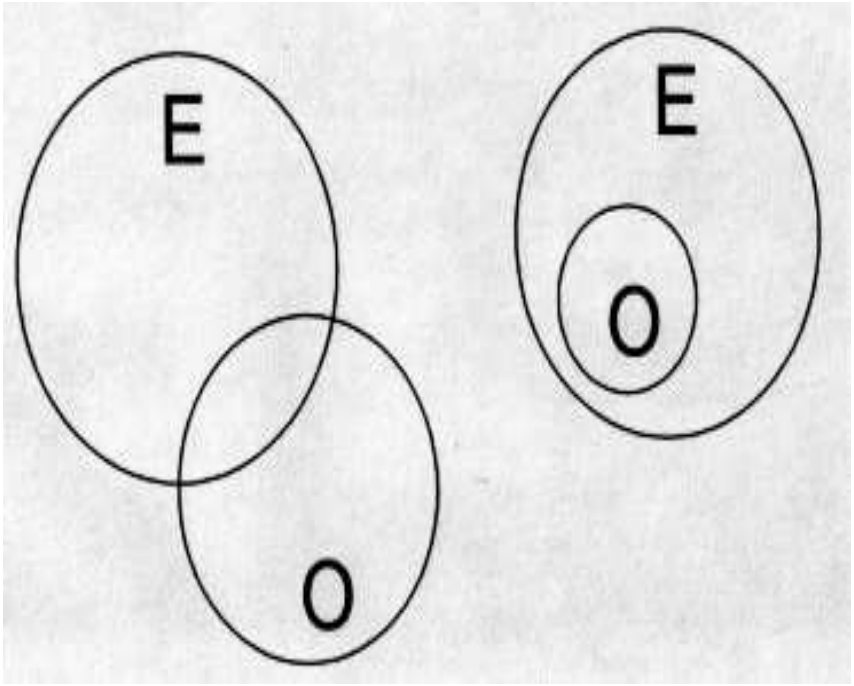
- „Kein O ist E“

- Darstellung Im Mengendiagramm:



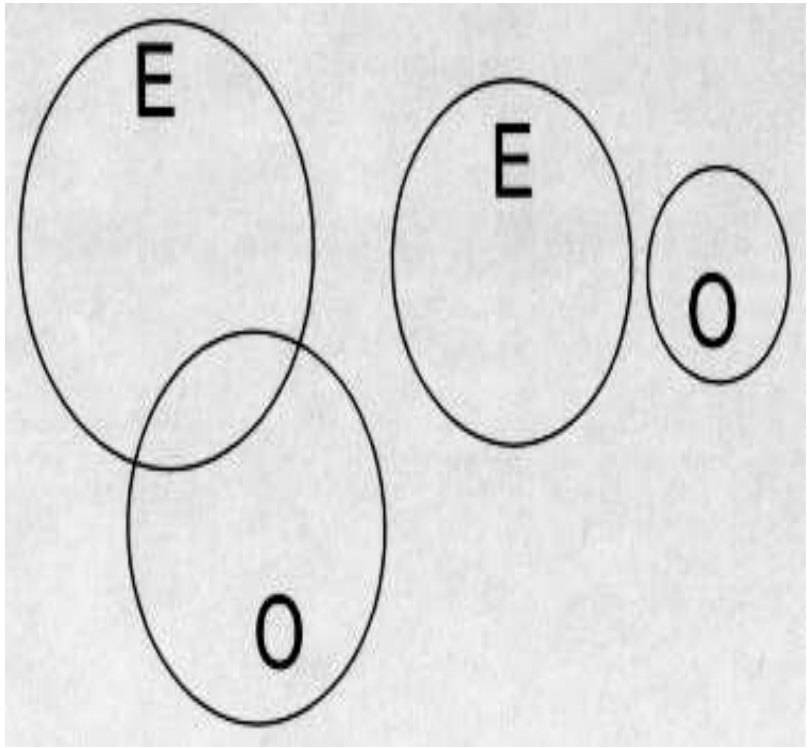
partikulär bejahende Sätze (partiell affirmativ):

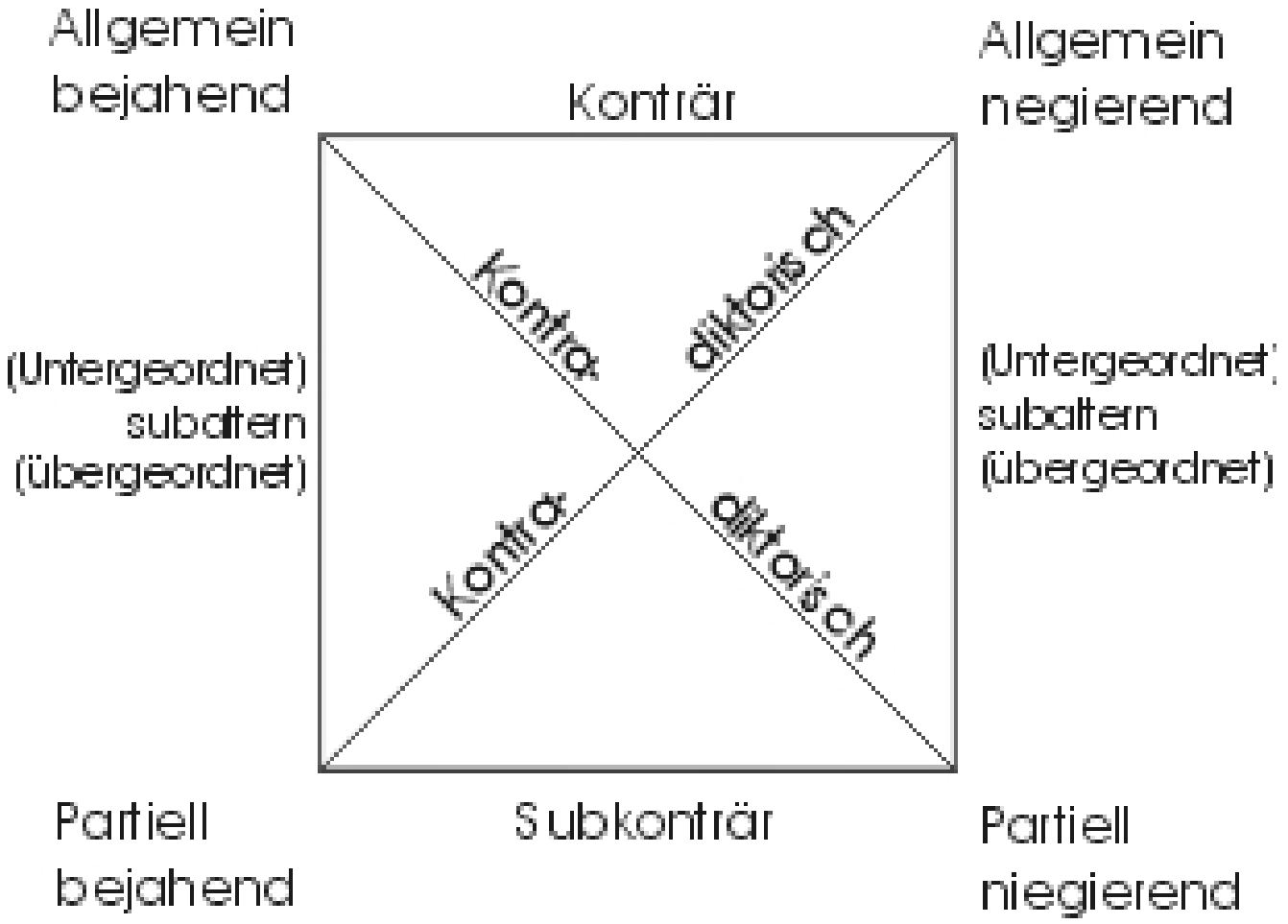
- Beispiel:
  - Mindestens ein Mensch ist weiblich, Mindestens ein Franzose ist ledig
- „Mindestens ein O ist E“
- Darstellung Im Mengendiagramm:



partikulär verneinende Sätze (partiell negierend):

- Beispiel:
  - Nicht alle Menschen sind Europäer, Nicht alle Rechtecke sind Quadrate
- „Nicht alle O sind E“
- Darstellung Im Mengendiagramm:




Allgemein bejahend
Konträr
Allgemein negierend
(Untergeordnet) subaltern (übergeordnet)
Kontradiktorisch
Kontradiktorisch
(Untergeordnet) subaltern (übergeordnet)
Partiell bejahend
Subkonträr
Partiell niegierend

Quellen:

- The Developement of Logic by William Kneale& Martha Kneale
- Organon by Aristoteles
- www.tu-berlin.de